

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 4 (1928)
Heft: 8

Artikel: In Flitter und Pelz
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-833929>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In Flitter und Pelz

Wenn der Abend naht, wenn die Lichter aufflammen in festlich geschmückten Sälen, die Geigen gespielt werden und die ersten lockenden Töne in das nächtliche Dunkel hinausdringen, ist die Stunde der Frau gekommen, in der sie sich gern ungestört in ihr Boudoir zurückzieht, um alsdann wie eine Göttin der Morgenröte wieder daraus zu erscheinen. Sich zum Ball, zum festlichen Abend zu rüsten, ist eine zeitraubende, Sorgfalt erheischende Arbeit. Von den seidenen Dessous bis zur schmückenden Halskette muß die Wahl richtig getroffen werden. Es ist erstaunlich, was alles zu bedenken ist. Die Nuance des Strumpfes, das Material des zierlichen Schuhes — selbstverständlich Seide, nicht mehr Brokat, — der Halsschmuck, die Schulterblume und nicht zu vergessen das Abendtäschchen. Ein Mißgriff in nur einem dieser Punkte kann den Eindruck der ganzen Erscheinung gefährden. Denn es sind nicht immer die durch Eleganz bestechenden, prunkvollen Toiletten, denen laut oder leise der erste Preis zugesprochen wird, sondern es ist der bis ins kleinste harmonisch abgestimmte sichere Geschmack, den das geübte Auge sofort erkennet und der für die Trägerin das beste Zeugnis ist.

Es war von dem Schuh die Rede. Seine Bedeutung bei der heutigen Mode ist so enorm, daß es nötig ist, nochmals auf ihn zurückzukommen. Der bis ans Knie heraufgerückte Rocksäum lenkt den Blick immer wieder auf die Fußbekleidung. Die gesteigerten Ansprüche an Ueber-einstimmung von Farbe und Form von der Kopfbedekung bis zur Zehe machen es zu einer keineswegs leichten Frage, immer den zur Toilette passenden Schuh bereit zu haben. Tat es früher ein guter Lackschuh für alle Gele-

wieder einmal ein reizvolles Spiel im Verbergen und Freigeben des nun schon lange genug bewunderten Beines. Auch die für diesen Ballwinter so sehr beliebten Stilkleider haben eher das Bestreben zu verhüllen, als zu entblättern. Sind sie vorne oft kurz, so sind sie daher hinten um so länger, wenn nicht ein rund herum gleichmäßig breiter Tüll- oder Spitzenrand eine zarte Durchsichtigkeit vom Knie abwärts gestaltet. Die ungleiche Rocklänge, die Zipfel, Zacken, all das Flatternde, Fließende, das dem zu kleinen Kaprizen neigenden Temperament der Frau so sehr entspricht, sind ein großer Schrift vorwärts in der Richtung der wieder weiblicher werdenden Linie.

Glänzen will u. muß die Frau unter allen Umständen. Ist auch nicht alles Gold und Edelstein, was sie auf sich herumträgt, so ist doch

Reingraues russ. Fehrkrempe in neuartiger Fellverarbeitung



kraust am Halse ab, so zeigt seine Linie das andere Mal die Form des Schalkragens, der in schmalen Streifen bis zum Rocksäum läuft. Die Verarbeitung von Persianer und Fee oder zweifarbigem Breitschwanz ist dabei von vornehmster Wirkung. Auch die bevorzugte Stellung, die das Abendcape immer eingenommen hat, wird kaum von Modeschwankungen